

# Ich hörte auf zu tanzen

---

Ich weiß nicht mehr zu sagen, wann das Leben seine Farben verlor,  
,Du hast verloren und das zu recht!' schrien alle im Chor.  
Es schien mir, als hätte mich das Leben verklagt durch alle  
Instanzen,  
aber ich erinnere mich noch genau: Damals hörte ich auf zu tanzen.

Ich weiß nicht mehr zu sagen, wann ich den Glauben an mich verlor,  
aus jeder Ritze, jeder dunklen Ecke krochen sie plötzlich hervor,  
diese grauen, stinkenden und lebensverzehrenden Wanzen,  
aber ich erinnere mich noch genau: Damals hörte ich auf zu tanzen.

Als ich noch tanzte, fühlte ich mich frei!  
Ich schwebte und wogte, ich sprang und ich fiel.  
Ich durchschritt den Raum und ich dachte mir nichts dabei,  
kein Gedanke daran, ob es andren gefiel.

Wie Lava raste durch mein Herz das glühende Blut,  
meinen Atem konnte ich kaum noch spüren.  
Alles in mir zerschmolz in der lodernden Glut  
und mir war, als könnt' ich den Himmel berühren.

Verswindet, ihr Wanzen! Ich bin noch am Leben!  
Es gibt noch so viel, was ich habe zu geben!  
Ich möchte wieder leben und lieben, sähen und pflanzen.  
Eins weiß ich genau: Morgen beginne ich wieder zu tanzen.

# Italien

---

Italien, sag mir: Wie viele Herzen hast du schon gebrochen?  
Mit deinen welligen Hügeln, mit deinem fließenden Licht?  
Wer könnte vergessen, den Duft deiner Landschaft, der je ihn  
gerochen?  
Und auch den Geschmack des Rotweins vergisst man nicht.

Aber was sollen wir machen? Wir hören deinen Ruf,  
aber was sollen wir tun? Gib uns ein Zeichen zu unsrem' Behuf,  
dann könnten wir alles hinter uns lassen und gehn',  
auch wenn wir, ganz ehrlich, vieles an dir nicht verstehn'.

Wie soll das nur gehn'? Sind wir bei dir sicher?  
Können wir uns auch wirklich auf dich verlassen?  
Oder sehen wir in dir nur eines der vielen Gesichter,  
in die wir uns verlieben und die dann verblassen?

Ach, wenn ich mich so reden höre, werde ich müde,  
fühle mich wie die wiederkäuenden Kühe,  
die starr vor sich hinstarren und darauf warten  
gefüttert zu werden im nächsten Garten.

Ach, Italien, hör nicht auf mein Gerede und meine Bedenken!  
Nimm mich einfach mit und entführ' mich heimlich in der Nacht!  
Lass mich vergessen, was ich alles nicht habe bedacht,  
und dann kannst du mir, bitte, deine dolce vita schenken.

# Für einen guten Menschen

---

Ein guter Mensch bewegt sich so leise,  
dass man seinen Schritt fast nicht vernimmt.  
Er hilft, fast unsichtbar, auf eine Weise,  
die dir, wenn du sie erkennst, den Atem nimmt.

Ein guter Mensch ist taktvoll und drängt sich nicht auf,  
er ist plötzlich an deiner Seite und gibt dir das Gefühl,  
als sei alles, was er tut, der Dinge selbstverständliche Verlauf,  
als sei es normal, dir zu zeigen, den Ausweg aus dem Gewühl.

Was hat dieser Mensch davon? Warum tut er es?  
Mein Gott! Was sind das für dumme Fragen!  
Erinnere dich, was Menschsein heißt und bevor ich es vergess':  
Hast du wirklich nichts besseres zu sagen?

Wenn wir uns untereinander betrachten,  
als Bruder zu Bruder, als Schwester zu Schwester,  
dann können wir nicht anders, als uns zu achten,  
und das Band der Liebe zwischen uns wird immer fester.